

Kirche in WDR 4 | 02.10.2014 08:55 Uhr | Dietmar Arends

Gewaltlos

Gestern war es mal wieder so weit. Er hat mich buchstäblich auf die Palme gebracht. Wer? Tut nichts zur Sache, liebe Hörerin, lieber Hörer! Guten Morgen! Ich wünsche Ihnen heute einen Tag, an dem Sie keiner auf die Palme bringt oder gar zur Weißglut.

Und wenn es doch passiert: Wie gehen wir dann damit um? Wie reagieren wir darauf? Ich kenne es von mir selbst: Wenn es richtig schlimm wird, wenn Menschen in einer verletzenden Weise mit mir umspringen, dann kommen sie manchmal: die Rachegeanken. Wie wäre es, es dem anderen heimzuzahlen? Zurückzuschlagen bei passender Gelegenheit? Selbst in der Bibel kann man von Menschen lesen, die solche Gedanken haben, die den Wunsch haben, zurückzuschlagen. Selbst im Gebet scheuen sie sich nicht, diese Gedanken vor Gott auszusprechen.

Doch wenn es dann darum geht, wirklich zu handeln, hält die Bibel einen anderen Rat bereit. Der überrascht auch heute noch und scheint so gar nicht in diese Welt zu passen. Viele haben ihn schon in das Reich des Unmöglichen verbannt. "Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen", sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 5,44). oder: "Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin". (Matthäus 5,39)

Wer kann so leben, möchte man fragen und wo führt das hin? Heute ist der Geburtstag eines Menschen, der tatsächlich versucht hat nach einem solchen Prinzip der Gewaltlosigkeit und der Liebe zu leben. Er tat dies allerdings nicht aus einer christlichen, sondern aus seiner hinduistischen Tradition heraus. Gewaltlos lebte er in einer so beeindruckenden Weise, dass die Vereinten Nationen 2007 seinen Geburtstag zum "Internationalen Tag der Gewaltlosigkeit" erklärt haben.

Die Rede ist von Mahatma Gandhi, der heute vor 145 Jahren geboren wurde. In Südafrika kämpfte er gegen das Apartheid-System und für die Rechte der indischen Einwanderer. In Indien kämpfte er gegen die Unterdrückung durch die britische Kolonialmacht; und auch für

Gerechtigkeit in der indischen Gesellschaft selbst kämpfte er. Sein Kampf aber war immer und unter allen Umständen von dem Gedanken der Gewaltfreiheit, des Friedens und der Liebe geprägt.

Und darin sah sich der Hindu Gandhi der Bergpredigt Jesu sehr nahe. Er hat einmal gesagt: "Wenn da nur die Bergpredigt und meine eigene Interpretation dazu wären, würde ich nicht zögern zu sagen: ‚O ja, ich bin ein Christ‘.“^[1] Allerdings fügte er direkt hinzu, dass es im Christentum gleichzeitig so Vieles gibt, das der Bergpredigt widerspricht.

Gewaltfrei [leben:] Wer kann so leben und wo führt das hin? Die letzten Wochen und Monate haben uns wieder einmal auf schreckliche Weise vor Augen geführt, zu welchen Gewalttaten Menschen fähig sind. Da scheint es manchmal unmöglich zu sein, so zu leben. Einfach war auch der Weg, den Gandhi gegangen ist, nicht. Viele Jahre hat er im Gefängnis verbracht und schließlich fand sein Leben ein gewaltsames Ende.

Auch andere haben versucht, gewaltlose Wege zu finden in ihrem Einsatz für Gerechtigkeit: Martin Luther King zum Beispiel in seinem Kampf für die Rechte der schwarzen Bevölkerung in den USA; oder Nelson Mandela in seinem Kampf gegen die Rassentrennung in Südafrika. Für beide war ihr christlicher Glaube Grundlage ihres Handelns; darüber hinaus sahen sie in Ghandi ein Vorbild.

Wer kann so leben und wo führt das hin? Es gibt Menschen, die es versucht haben. Was sie im Großen getan haben, kann uns im Kleinen ermutigen. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, dass diese Welt anders aussehen könnte. Wenn wir überraschend auf die Liebe setzen, wenn wir das Böse ins Leere laufen lassen, dann können wir Dinge verändern. Lassen Sie es uns versuchen!

Ihr Landessuperintendent Dietmar Arends aus Detmold.

1 Buch-Titel: Gandhi - Prophet der Gewaltlosigkeit.

Autor/Herausgeber: Louis Fischer

Verlag/Ort/Jahr: Wilhelm Heyne Verlag, München, 1983, Seite: 172 (3 Zeilen).